Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Vierteljährlich ... Mark.
Bei Zustellung durch die Boten ... Mark.
Für Fälle höherer Gewalt (Krieg ed. sonst. Betriebsstörungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die kleinspaltige Zeile oder deren Raum kostet ... Pfg., auf der ersten Seite ... Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Anspruch gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 52 — Freitag, den 7. Mai 1920 — 19. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittelmarkenausgabe findet

Freitag, den 7. Mai 1920, von abends 1/2 6 – 1/2 7 Uhr

und zwar:

Bezirke I bis V (Haus-Nr. 1—112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,

Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus Nr. 1—19) im Gasthof zum goldenen Ring,

Ortsteil Cunnersdorf in den bekannten Ausgabestellen Herr Gemeindeältesten Stein und Herrn Lehrer Pietzsch.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen gegen Vorzeigung der Markenbezugsausweiskarten. Für verloren gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfange nachzuzählen.

Die nicht fristgemäß abgeholten Marken können vor Mittwoch, den 12. Mai nicht verausgabt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Mittwoch vormittag 10 Uhr verabschiedete sich der bisherige Ministerpräsident Dr. Gradnauer von den Ministerialdirektoren sämtlicher Ministerien und übergab die Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger Ministerpräsident Buck.

— Die Berliner Sattler und Tapezierer haben in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, den Reichspräsidenten Ebert aus ihrer Organisation auszuschließen wegen Unterzeichnung des Todesurteils gegen den Eisenbahner Kopp. In der Entschließung erklären sie, sie könnten den Reichspräsidenten nicht mehr als Kollegen anerkennen weil er entgegen allen sozialistischen Programmen, welche die Todesstrafe verwerfen, gehandelt habe. Die „Freiheit", der die diesen immerhin auch in einer Demokratie ungewöhnlichen Tatbestand entnehmen, bemerkt dazu, daß von etwa 2000 anwesenden Mitgliedern nur 5 gegen den Ausschluß des Reichspräsidenten gestimmt hätten.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Mai 1920.

— In der am Montag stattgefundenen Schulvorstandssitzung wurde folgendes beraten. Der Vorsitzende Herr Gemeindevorstand Richter begrüßt die aus dem Ortsteil Cunnersdorf erstmalig anwesenden Vertreter und teilte mit, daß das Kultusministerium eine dritte Hilfslehrerstelle genehmigt hat, für diese Stelle ist Herr Hilfslehrer Jacob angestellt worden. Zur Anlegung eines Sportplatzes hat sich Herr Baumeister Ehrig bereiterklärt sein an der alten Radeburger Straße gelegenes Baugelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der abzuschließende Vertrag wird genehmigt. Weiter teilt der Vorsitzende mit, daß die Schulkasse aus Sparkassenmitteln einen Vorschuß von über 60,000 Mark hat entnehmen müssen. Der Schulvorstand erteilt hierzu seine Zustimmung. Das Ortsgesetz über die Vereinigung von Ottendorf und Kleinokrilla wird, soweit Schulverhältnisse infrage kommen, genehmigt. Hierauf werden die Einsprüche des Kirchenvorstandes, Gewerbevereins und Landwirtschaftlichen Vereins gegen den Beschluß über Einführung der weltlichen Schule vorgetragen, der Vorsitzende schlägt vor, von diesen Einsprüchen ohne Debatte Kenntnis zu nehmen, da die Einsprüche auf dem gefaßten Beschluß keine Wirkung haben können, einstimmig beschließt der Schulvorstand demgemäß. Notwendige Dachreparaturen werden vergeben. Hierauf berichtet Herr Direktor Endler über die Neueinteilung der Fortbildungsschüler nach Berufsklassen, der Schulvorstand erklärt sich, mit der Neubegründung einer Lehrerstelle einverstanden. Die Besetzung soll mit einen für die Fortbildungsschule geeigneten Herrn erfolgen. Ein Schulzimmer der alten Schule im Ortsteil Cunnersdorf soll wieder in Benutzung genommen werden. Dem Kirchenvorstand wird auf Ansuchen das Sitzungszimmer für seine Sitzungen mit zur Verfügung gestellt.

— Zu der Bekanntmachung des Kommunalverbandes betr. die Erhöhung von Mehl- und Brotpreise wird uns mitgeteilt, daß diese Preiserhöhung in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß das Reich zu den ungeheuren Kosten, die es zur Beschaffung des für die Brotversorgung benötigten Getreides und Mehles aus dem Auslande aufwenden muß, sowie zur Deckung der für das Inlandsgetreide gezahlten Preise für den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden einen Zuschuß von 120 Mark auf die Tonne des selbstverbrauchten Getreides erhebt. Auf diese Weise wird vermieden, daß nur die Städte und Bedarfsgemeinden die Kosten zu tragen und das Brot dort etwa doppelt so viel kosten würde, wie es jetzt in ganz Deutschland nach dem annähernd gleichmäßig festgesetzten Preise kosten wird. Weiterhin machte sich auch eine Erhöhung der Mahl- und Backlöhne sowie Rollgelder nötig, sodaß hier wie in den Nachbarkommunalverbänden ein Preis von 4,20 Mk. für ein 1900 Gramm-Brot und 28 Pfg. für eine Semmel unvermeidbar war.

— Die Preiserhöhung für Margarine wieder aufgehoben. Vor einem Monat machte der Reichswirtschaftsminister bekannt, daß die anhaltende Preissteigerung die Kosten der Margarineherstellung bedeutend erhöht habe. Einige Tage später erfolgte die neue Preisfestsetzung auf 30,75 Mark für das Kilo. Dieser Preis galt vom 1. April ab. Inzwischen sind nun von den verschiedensten Seiten, u. a. auch vom Bundesstaat Bayern, gegen diese gewaltigen Margarinepreise Vorstellungen erhoben worden. Es stellt sich der sonderbare Zustand heraus, daß die Butter billiger als die zweifellos geringwertige Margarine war. Die vielseitigen Proteste haben jetzt den Erfolg gehabt, daß, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, der alte Margarinepreis von 21 Mark für das Kilo wieder festgesetzt werden wird. Eine dementsprechende Verordnung des Reichsernährungsministers ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Allerdings ist dabei, wie erklärt wird, das Reich der Leidtragende. Ohne große staatliche Zuschüsse, wird betont, ist die Aufrechterhaltung des alten Preises nicht möglich.

— Die neuen Postgebühren, die ursprünglich bereits am 1. April 1920 in Kraft treten sollten, sind jetzt von der Nationalversammlung endgültig angenommen worden, nachdem man sich mit der Vorlage wiederholt beschäftigt hatte. Es steht nunmehr fest, daß die neuen Gebühren am 6. Mai in Kraft treten. Von diesem Tage ab beträgt u. a. das Porto für Postkarten 30 Pfg., für einfache Briefe 40 Pfg. und für Doppelbriefe 60 Pfg. Die Sätze für Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben sind verdoppelt. Auch die Paketgebühren, die Postanweisungsgebühren und die Gebühren für Zeitungen sind erheblich erhöht worden. Für Telegramme ist der Unterschied zwischen Orts- und Ferntelegrammen beseitigt, die Wortgebühr ist auf 20 Pfg. festgesetzt und die Mindestgebühr für ein Telegramm auf 2 Mark. Die Fernsprechgebühren, die übrigens erst am 1. Juli erhöht werden, erfahren durchweg eine Erhöhung um 100 Prozent, bei ganz großen Netzen noch darüber hinaus. Die Nationalversammlung hat sich auch damit einverstanden erklärt, daß von allen Fernsprechteilnehmern ein besonderer Kapitalbeitrag in Höhe von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und von 200 Mk. für jeden Nebenanschluß geleistet werden soll.

— Ein Kalenderkuriosum. Seit dem 1. März stimmt der Kalender dieses Jahres vollständig überein mit dem des Jahres 1915. Nicht nur, daß alle Wochentage auf das gleiche Monatsdatum fallen, auch alle Festtage: Himmelfahrt, Pfingsten usw. fallen in diesem Jahre auf die gleichen Tage wie 1915.

Königsbrück. Auch der Schwerverletzte aus dem Explosionsunglück auf dem Truppenübungsplatz, der 13 jährige Willy Filko ist seinen Verletzungen im Friedrichstädter Krankenhause in Dresden, wohin er gebracht worden war, erlegen.

Dresden. Wie die Preisregulierung von selbst einsetzt, kann man bei dem Gemüsehandel beobachten So wurden hier im Straßenhandel 3 Pfund Spinat für 50 Pfg. und Rhabarber zehn Pfund für 1 Mark angeboten. Auch Kopfsalat, Radieschen und andere Frühgemüse waren zu Preisen zu haben, die man schon lange nicht mehr kannte.

Bautzen. In Fugau entdeckten Holzfäller, im Walde vergraben, etwa 300 alte sächsische, gut erhaltene Silbertaler aus dem 17. Jahrhundert. Sie tragen Inschriften von 1605 bis 1657 und dürften in früheren Kriegszeiten dort vergraben worden sein.